Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 16 (1913)

Artikel: Im Nebelreiche

Autor: Dressler, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

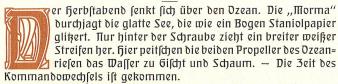
Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Nebelreiche.

Don Hermann Dreffler.

Machdruck verboten.



Der junge Offizier steigt zur Kommandobrücke hinauf und grüßt ben Kapitän, der mit besorgtem Blicke den himmel mustert.

"Danke, Kamerad Niels! Ich will die Führung bis Sonnenaufegang behalten", antwortet der Kapitän.

"Ift Gefahr im Anzug? Droht das Wetter umzuschlagen?" fragt Niels.

"Hm!" brummt der Kapitän nachdenklich; "ich fürchte, wir be=kommen nasse Packung!"

"Nach diesem schönen Tage? Ich glaube nicht." "Doch, doch, Niels, sehen Sie mal nach Osten."

Beide Männer wenden sich nach der angedeuteten Richtung. Dort, sast am Horizonte, hat sich das Meer einen trüben Schleier vor das Antlik gezogen, und hier und da slattern kleine, zersließende Nebelschwaden wie Altweibersommer über die See, die sich nach allen Seiten hin endlos ausbreiten.

"Das schlägt sich nieder, die Nacht wird kühl."

"Dohl kaum. Auf jeden Fall will ich wenigstens bis Mitternacht auf meinem Posten bleiben."

Der junge Offizier blickt in das besorgte Antlik seines Kapitäns und weiß nun, daß irgend eine Gefahr über den Wassern lauert.

"Sagen Sie dem steuersührenden Kameraden sowie den fjerren im Maschinenraum, daß ich heute die gegebenen Besehle peinlich genau zur Aussührung gebracht wissen will."

Er entläßt den Offizier und wandert wieder ruhelos auf der Kommandobrücke hin und her. Unter ihm dehnt sich der Riesenleib seines Schiffes. Tot und stumm ist es an Deck, die Passagiere wurden eben durch die Glocke zum Abenddiner gerusen.

Don Achtern verirrt sich hin und wieder das klatschende Geräusch eines ausgepeitschten Wasserberges herauf und durch die Takelage pfeist die Luft, obgleich es windstill ist, aber der Fahrwind steht steis, denn das Shipslog zeigt die Geschwindigkeit eines dahindrausenden Juges. Unterdessen sind die Schleier näher gekrochen. Wie schleiechende Gespenster huschen sie über das Wasser, ballen und kneten sich zu allerhand spukhaften Gestalten, fassen und lösen sich oder wälzen sich durcheinander wie zuckende, schwer ringende Leiber.

Sie haben jeht mit ihrer weißen Nebelmilch das ganze Meer bebeckt. Das Schiff ragt daraus hervor wie aus Wolken.

Der Kapitän gibt nach unten die Weifung: "Scheinwerfer bereit=

Der lauernde Feind klettert mit unhörbaren Schleichtritten immer höher an der Schiffswand empor, schwingt sich über die Reeling und streckt seine seuchten Krallen vorsichtig über das Deck, den nassen Leib nachschleppend.

Das Diner ift vorbei. Einige Passagiere kommen aus dem Speisesaal herauf auf das Promenadendeck, das sich rechts und links unter der Kommandobrücke vorbeizieht.

"Hu, wie häßlich!" ruft eine junge Dame. "Man sieht ja fast die hand vor den Augen nicht."

Der Kapitän erschrickt. Er beugt sich über die Balustrade der Brücke. Wahrhaftig! Don der Sprecherin sieht er nur noch einen matthellen Schein. Wenn sie ein dunkles Kleid trüge, würde gar nichts von ihr wahrzunehmen sein. Im Topmast slammt das erste Licht aus. Es schimmert wie ein trübes Auge.

"Das wird eine verdammte Nacht geben!" knurrt der Kapitän besorgt und gibt durch die Zeichenbussole Besehl: "Scheinwerser auss!"

Im nächsten Augenblick stammt in der Spihe des Dorderdecks der Scheinwerser auf wie das riesige Auge eines Ungeheuers. Langsam fängt er an zu rotieren und läßt seinen Strahlenkegel suchend rings über das Meer huschen. Aber sein Strahl erzeugt nicht die



Carl Specker, St. Gallen

Schmiedgasse 19 · Magazine zum Hollenhof · Am Bankplats

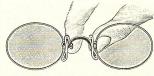
Spezialgeschäft für Bonneterie, Tricoterie, Mollgarne

empfiehlt in grosser Ausmahl:

Unterkleider zu den vorteilhaftesten Preisen Jägersche Normalartikel Marke H.Benger Söhne Strumpfmaren in prima Qualitäten, in jeder Preislage

> Sporthemden, Smeaters, Lismer Sportstrümpfe und Handschuhe Gestrickte Jaquettes und Mäntel en détail





.Bolter-Kirchhofer

Optiker

z. Weinfalken St. Gallen am Marktplatz Telephon 2664

Grosses Lager sämtlicher Optischer Artikel

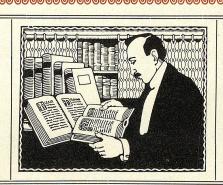
Operngläser, Zeissfeldstecher Brillen, Pincenez usw. Thermometer und Barometer

Reparaturen werden stets prompt ausgeführt

Meccanokasten und Taschenlampen

Photographische Apparate

und alle Artikel für Photo-Amateure



A. & J. KÖPPEL

Buchhandlung St.Gallen, Gallusstrasse No. 20

empfehlen in grösster Auswahl:

Klassiker, Romaneu. Gedichtbücher, Bilderbücher und Jugend-Schriften, Schul- und Wörterbücher, Atlanten, Landkarten und Reise-Handbücher, Abonnements auf sämtliche Fach-u. Modezeitschriften, Lieferungswerke

[dyarfge[dynittene Grenze zwi[dyen Lidyt und Schatten. Er [dyeint vergeblich gegen die Nebelwände anzuglühen. Nur die nächsten Gegenstände überflutet er mit seinem grellen, silbernen Schein.

Das ungewohnte Schauspiel hat mehrere Passaiere an Deck gelockt. Sie stehen in allerhand Betrachtungen, und jeder wird seinem Nachbar nur auf einen Augenblick sichtbar, wenn der Strahl des Scheinwerfers ihn trifft.

Der kreist stumm und streckt die schmale, weiße Lichtsäule wie einen tastenden Zeigesinger nach allen Seiten.

"Das ist fein, was? Daß wir das auch einmal erleben!" sagt ein junger Herr zu einer Dame. Diese scheint eine Engländerin zu sein.

"Fein?" antwortete sie kühl mit einem fremden Accent in der Aussprache. "Wir haben das im Herbst in London oft und sind nicht sehr erbaut davon. Bei solchem Wetter kommen die meisten Unglücksfälle vor."

"Wieso?" fragt der junge Deutsche.

"Weil in den Straßen oft Fuhrwerke aufeinander losrennen und sich gegenseitig zertrümmern."

"fim! Na, bafür liegt ja auf bem Meere keine Beforgnis vor!" "So, meinen Sie? Wenn zum Beifpiel...."

Der Rest geht in dem seulen der Dampssirene verloren. Ausbegehrend sordert sie mit dumpsem Schrei Platz für den Ozeanriesen.

Der Kapitän hat sich die Leine des Nebelhorns um das fjandegelenk gewunden und reißt daran von Jeit zu Jeit. Bald anhaltend, bald in kurzen Jwischenräumen ertönt das markerschütternde Gebrüll: phuuuuuht! phuuuuuuht! phuuuuuht! phuuuuuht! Dazwischen hinein hämmert der Klöppel der Signalglocke wütend gegen das bronzene Gehäuse.

"Fahrt stopp - halb!"

Die Klingel im Maschinenraum schrillt. Das Kommando ist angezeigt und wird zur Kontrolle wieder nach oben zurückgegeben. Gleichzeitig sahren mächtige Dampssäulen aus dem Schornstein. Man kann sie nicht sehen, sühlt es aber, daß der Riese einen Teil seines kochenden Atems aushaucht. Die Maschine arbeitet mit

halber Kraft, aber es vergehen noch einige Minuten, ehe die viele taufend Zentner schwere schwimmende Masse ihren Zug verlangsamt und das Shipslog anzeigt, daß der gewaltige Rumpf endlich dem Willen seiner Seele Gehorsam leistet.

Das Deck ist menschenleer. Die Passagiere haben sich vor dem unheimlichen Gebrüll des Nebelhorns in die Rauch= und Musik= zimmer geslüchtet, denn wer diesen Ton einmal in der Nähe gehört hat, den schmerzt das Trommelsell noch zehn Minuten lang. Nur einige Deckossiziere stehen zur Seite des Scheinwersers und spähen durch ihre Rohre in die verschlossene Ewigkeit hinaus.

Alle Positionslaternen sind ausgestammt, kämpsen aber vergebens gegen die nassen Tücher dieses Ozeannebels, in dem selbst das Tuten des Nebelhorns und das wahnsinnige Läuten der Glocke zu ersticken scheinen.

Jest schweigen beide für einen Augenblick, nur das leise Ausstoßen der Dampssäule keucht durch die Nacht. Plöstlich legt der Kapitän das fjörrohr an. Seine Züge spannen sich. Ganz deutlich dringt ihm der langgezogene Ton einer Dampssirene ins Ohr, schwach, wie aus weiter Ferne hallend.

Einen Augenblick steht er wie zur Bildfäule erstarrt, der Gedanke an einen Jusammenstoß zuckt ihm einen Moment lang mit gräß-licher Anschaulichkeit durchs firn. Wenn zwei dieser schwimmenben Riesen auseinanderrennen! Sie werden in Atome zermalmt. Und an Bord sind achthundert blühende Menschenleben! Und die Passagiere jenes andern!

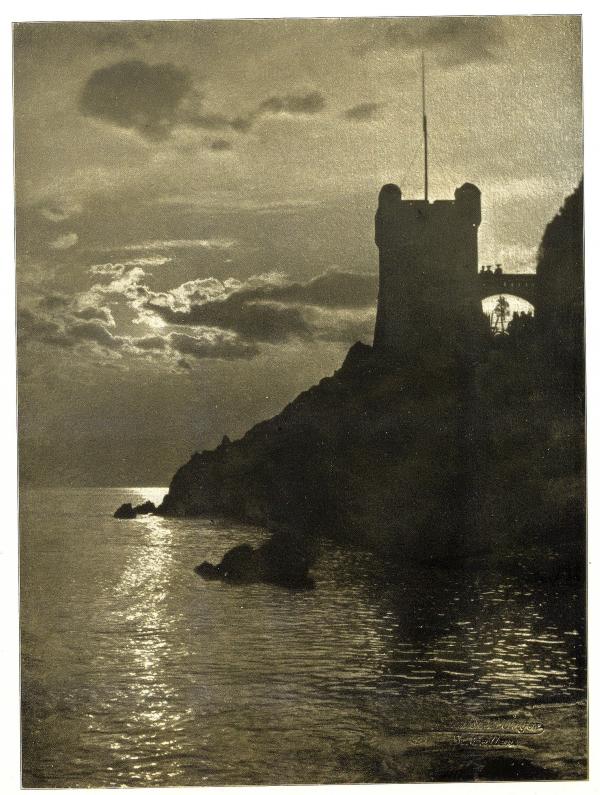
Er reißt verzweiselt an dem Dampsseil. Keuchend strömt der Atem des Riesen zwischen den ehernen Lippen hervor und heult ununterbrochen.

"Phuuuuuht! phuuuuuht!"

Als ob dieses Wunderwerk an Kraft und Tednik plötich Leben bekommen hätte und por Angst ausschriee.

Unten im Schiffsbauche sitzen die Fahrgäste bei Spiel und Lektüre und ahnen nicht, wie jetzt hier oben im hirn ihres Fahrzeuges die Pulse sieden und hämmern. hier, in der Betriebskabine,





Phot. Schalch & Ebinger, St. Gallen

MONDNACHT BEI RAPALLO.

Nachbildung verboten



Marktgasse · vormals Gebr. Hug & Cie. · Marktgasse Zum Schweizer ST. GALLEN Zum Schweizer Musikhaus

lügel, Pianos

: Harmoniums:



Pianola-Pianos mit Themodist

Auch der Nichtkundige kann sofort Klavier spielen

produktions - Piano

Natürliche Wiedergabe des Klavierspiels grosser Meister · Bereitwilligst vorgespielt · Ohne Kaufzwang

Grosses Musikalienlager

wöchentlich ergänzt durch Novitäten

Grosses und reichhaltiges Instrumentenlager

Eigene Reparaturwerkstätten für Pianos, Holz- und Blech-Instrumente

Musik-Abonnement · Pianola-Noten-Abonnement Kauf, Amortisation · Miete und Tausch



Alfred Baerlocher, St. Gallen
Bureau für Vermögens- und Vormundschafts-Verwaltungen

Effekten- und Wechsel-Sensal
Bureau: Bankvereinsgebäude (parterre). Eingang von der Multergasse durch den Börsensaal empfieht sich für

Besorgung von Vormundschafts- und Vermögens-Verwaltungen, Erbteil-Rechnungen, Zinsen-Einzug und einschlägiger Arbeiten.
An- und Verkauf aller Arten solider Anlagepapiere, als: Pfandtitel, Obligationen, Aktien und Wechsel. Beschaftung fester Kapitalien gegen st. gallische Hypothekar-Verschreibungen ersten Ranges, sowie Darleihen gegen Hinterlage erstklassiger in- und ausländischer Staats- und Eisenbahn-Obligationen.

Prima Referenzen! Pünktliche Ausführung aller Aufträge!

an all bie Nerven und geheimen Fäden, die diesem schwinzen. Die Kommanbobrücke schlenbert einen Moment. Der Kapitän

laufen all die Nerven und geheimen Fäden, die diefem schwimmen= den Ungeheuer Leben und Willen verleihen, zusammen.

Der Kapitan erwacht aus seiner Erstarrung. Er wird sich seiner ungeheuren Derantwortung bewußt. Er reißt den fiebel der Bussole herum. "Kontredampf" zeigt die Kommandoscheibe, "Kontre= dampf" kommt die Kontrollmeldung im Apparat zurück.

Die Schrauben fangen an, links zu kreisen. Ein Tosen wie von tausend stürzenden Wasserbächen erbraust. Ein merkliches Zittern durchläuft den Riesenleib des Ungeheuers.

Im nächsten Augenblick besinnt sich aber der Kapitan, daß bei dem verlangsamten Fahrtempo der schwere Bau dem Druck des Steuerruders nicht mehr genügend gehorcht, also schneller, schneller!

Er prefit den fiebel wieder nach links.

"Dolldampf poraus!"

Der Obermaschinist schließt die Kesselventile. Er schüttelt den Kopf. "Der Alte ist verrückt!" murmelt er zwischen den Zähnen hindurch.

Freilich, hier unten in seinem Dachsbau hat er keine Ahnung, wie es über dem Wasser aussieht, nur daß die See ruhig ist, merkt er an der glatten Fahrt.

Er gibt Anordnungen. Sechzig Fäuste setzen sich in Bewegung, die breiten Stahlschauseln sest zwischen die Finger gepreßt, stoßen sie ihrem unersättlichen Moloch ohne Unterbrechung die schwarzen Steine in den glühenden Rachen.

Der Kapitän starrt mit weit geöffneten Pupillen vor sich in den undurchdringlichen Nebel.

Immer schneller auseinander solgen die Klingelzeichen im Ships= log, welche alle hundert Meter Fahrt ertonen. Im vollsten Jagen ist jest der Ozeanriese. Immer näher und stärker brüllt das fremde Nebelhorn des entgegenkommenden Dampfers. Der Kapitän weiß, daß sein Kamerad drüben auf jener Kommandobrücke mit ebenso brennenden Schläsen und klopsendem fierzen wie er selbst den nächsten Augenblicken entgegensieht.

Und jest taucht - wie es scheint in großer Nähe - das giftgrüne Ruge der Toplaterne vor ihm auf. Es scheint direkt auf ihn zu= zuschießen und zwinkert wie die flackernde Pupille eines Raub= tieres.

Wie wahnsinnig gibt er sein Kommando nach der Steuermanns= kabine und schreit es dazu in die Nacht, als könnte sein Kamerad da unten seinen Ruf vernehmen. Leicht biegt der Kurs nach Back= bord ab. Aber es ist auch höchste Zeit, die beiden Dampfer rennen aufeinander los, als galte es einen Kampf auf Leben und Tod.

Jest kreuzen sich die Kielwellen, und nun - ein ungeheurer Stoff, ein Knirschen, dazwischen die entsetten Rufe aus einem Dutiend Kehlen. Eine Lichterschlange schieft vorüber. -

Die Kommandobrücke schlendert einen Moment. Der Kapitän wirft die Arme stützesuchend in die Luft, kreiselt ein paarmal um sich selbst und fällt dann langsam hin.

Aus den Kajüten stürzen die Passagiere herauf. Entseken hat sich aller bemächtigt. Flaschen und Gläser sind durch den Stoff zu Boden geschleudert worden. Kinder schreien, und die Erwachsenen rennen mit bleichen Gesichtern und zitternden Fragen auf den Lippen auf einen Offizier los. Nur der Scheinwerfer kreist in diesem Wirrwarr stumm seine Birkel. Die Mannschaft hat die Lage sofort überblickt. Als gutgeschultes Schiffspersonal beruhigt sie - selbst noch schaudernd - die Leute.

"Ein Zusammenstoß mit einem fremden Dampfer, meine Gerr= schaften, aber es ist keine Gefahr vorhanden. Ueber der Wasserlinie sind einige Derschalungen aufgerissen, sonst nichts. Gehen Sie ruhig wieder nach unten!"

Der Offizier sucht möglichst ruhig seine Ausklärungen zu geben, aber seine Schnurrbartspißen zittern noch vor innerer Unruhe. Nun springt er nach der Kommandobrücke hinauf, zwei, drei Stufen der steilen Treppe nehmend.

Sein Kapitan liegt auf dem Rücken. Er blutet aus einer Dunde am hinterkopse, die er sich bei dem Sturze zugezogen hat. Der Schiffsarzt konstatiert eine ungefährliche Derletzung und verbindet

Weiter jagt der Ozeanriese durch die Wogen, als wäre nichts geschehen.

Sein Zwillingsbruder ist schon längst hinter den Nebelschwaden verschwunden, nur die Dampssirenen jauchzen sich noch gegenseitig einen Triumphschrei über die glücklich abgewendete Gefahr zu.

Auch in den Kabinen hat man sich nach und nach beruhigt und hat das unterbrochene Spiel wieder aufgenommen. Man fühlt sich wieder sicher. Nur einige Herren, die mit ihrem Urteil und guten Rate immer schnell bei der fjand sind, mokieren sich voreilig über die "schlechte Führung" des Schiffes.

Die beweglichen Feste im Jahre 1913.

Rarfreitag: 21. März. Oftersonntag: 23. März. Auffahrt: 1. Mai.

Pfingstsonntag: 11. Mai. Fronleichnam: 22. Mai. 1. Abent: 30. November.



D.Deder & Cie.

Installations = Geschäft
und technisches Bureau

1 Massergasse St. Gallen . Massergasse 1
empseblen sich als eine der ältesten Firmen
dieser Branche am Plathe St. Gallen zur

Erstellung sanitärer Anlagen
und
Installationen jeder Art
und jeden Umfanges:
Rosett= und Toilette=Einrichtungen @ Baus=
und Boden=Ranalisationen @ Gas= und
Masserseitungen @ Gasbeleuchtungen
Moderne Beleuchtungs = Rörper
sier Gas= und elektrisches Licht
borrätig und nach Zeichnung

Spezialität:

Badezimmer=Einrichtungen

Badeösen sier holz= und Roblenseurung
@ Gas=Badeösen .@ Automaten @
Zink- u. gußemaillierte Bademannen
:: Fayence=Mannen

:: Fayence=Mannen

Masscheher-Einrichtungen

Maschherde, Maschmaschinen

Maschherde, Maschmaschinen

Eigene Fabrikate und Dertretungen bester
schweizerischer und deutscher Spezialsirmen

Man berlange unsere reichbaltigen illustr. Preislisten

Große Ausmabl in allen Apparaten auf Lager

Billige Preise

Beste Referenzen über ausgessührte Anlagen

Fachmännische Doranschläge und Rossenberechnungen, auch nach ausmärts, gratis und ohne
Derbindlichkeit für die ist. Interessenten!